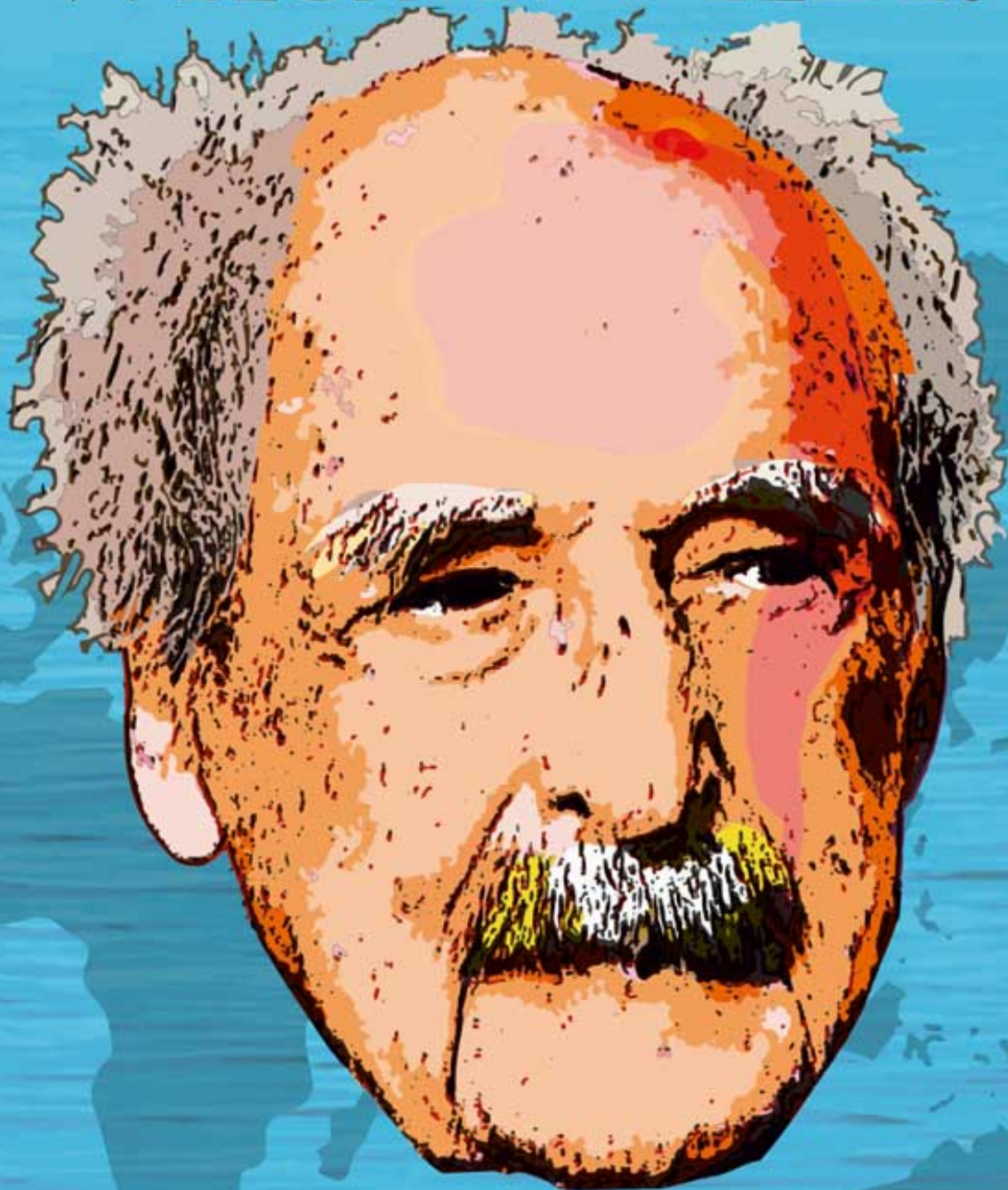


WALTER KAUFMANN WELCH EIN LEBEN!

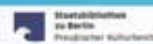


KINOFILM

VON KARIN KAPER UND DIRK SZUSZIES

In Zusammenarbeit mit:
321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.
Internationales Auschwitz Komitee e.V.

www.walterkaufmannfilm.de



FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

INHALTSVERZEICHNIS

Pädagogische Empfehlung Technische Daten Credits	2
Filminhalt	3
Vorbereitung der Filmsichtung Nachbereitung der Filmsichtung (mit Fragen)	4
Plakatanalyse (Fragen und Aufgaben)	5
Filmbeobachtungsbogen (Arbeitsblatt)	6
Thema 1: Personen	7
Kurzbiografien Karin Kaper und Dirk Szuszies (Drehbuch, Regie, Produktion)	7
tabellarischer Lebenslauf Werner Kaufmann	9
Thema 2: Zentrale Themen / Schwerpunkte	11
Fragen und Aufgaben	13
Thema 3: Hintergrund-Informationen	14
Thema 4: Entstehung und Gestaltung des Dokumentarfilms	16
Drei Fragen an die Filmemacher Karin Kaper und Dirk Szuszies	18
Fragen und Aufgaben	19
Bibliografie: Bücher von Walter Kaufmann	20
Internetlinks & Literatur Impressum	22



PÄDAGOGISCHE EMPFEHLUNG

Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren / Klasse 9 | Außerschulische Jugendbildung | Erwachsenenbildung

Altersfreigabe: ab 12 Jahren

Schulfächer: Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Geschichte, Politik, Deutsch, Ethik, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), Lebenskunde, Philosophie

Themen: Australien, Biografie/Zeitzeugen, Erinnerung, Familie/Familiengeschichte, (deutsch-deutsche) Geschichte, Heimat, Gesellschaft, Identität/Herkunft, Israel, Judenverfolgung/Deportation, Journalismus, Jugend, Kindheit, Kommunismus/Sozialismus, Krieg/Kriegserfahrungen, Liebe, Literatur, Nationalsozialismus, Politik, Schuld, Sinnsuche, Tod/Sterben, Träume, Trauer, Überleben, USA, Vergangenheit, Werte, Zukunft, Moral, Verantwortung, Zukunft



TECHNISCHE DATEN

Produktion: Deutschland 2021

Länge: 101 Minuten

Sprachfassung: Deutsch

CREDITS

Mitwirkende

Protagonist: Walter Kaufmann

Angela Brunner, Angela Davis, Ann Guterman, Yaacov Guterman, Dr. Gabriele Kaiser, Lissy Kemter, Amos Szmelcman

Stab

Buch, Regie, Produktion: Karin Kaper und Dirk Szuszies

Kamera: Tobias Rahm, Dirk Szuszies

Kamera Israel: Shalom Rufeisen, Michael Shubitz / **Kamera Palästina:** Bassam Jarbawi, Yasmine Qaddumi / **Kamera Japan:** Justyna Feicht, Susumu Miyazu / **Kamera Kuba:** Jochen Beckmann / **Kamera Australien:** Justine Kerrigan, Angus Kemp / **Kamera USA:** Michael Andres, Frazer Bradshaw, Jennifer Kanter, Wilder Aidan Nicholson, / **Zusätzliche Kamera in Deutschland:** Susanne Dzeik, Ferdinand Funke

Ton: Karin Kaper

Montage: Tobias Rahm, Dirk Szuszies

Musik: Benedikt Schiefer

Sounddesign: Marx Audio

FILMINHALT

Im Leben des am 15.4.2021 im Alter von 97 Jahren in Berlin gestorbenen Walter Kaufmann spiegeln sich auf außergewöhnlichste Weise weltweit bedeutende bzw. erschütternde Ereignisse des letzten Jahrhunderts, die bis in unsere Gegenwart wirken. Kaufmann hat an vielen Orten in der Welt gelebt und viele Länder besucht, im Film werden die Stationen seines Lebens und sein Schreiben – sowohl als journalistischer Berichterstatter als auch als Schriftsteller – miteinander verknüpft und nacherlebbar gemacht. Der Film ist eine bleibende Möglichkeit für junge und ältere Zuschauer, die Welt aus der Perspektive dieses Zeitzeugen vermittelt zu bekommen.

1924 kam er als Sohn namens Jizchak der armen, jungen polnischen Jüdin Rachel Schmeidler in Berlin zur Welt. Drei Jahre später adoptierte ihn ein wohlhabendes Duisburger Ehepaar. Im Gegensatz zu seinen Adoptiveltern Johanna und Sally Kaufmann konnte Walter der Ermordung durch die Nazis entkommen, er rettete sich als Jugendlicher mit einem Kindertransport nach England. Schon bald wurde er dort – wie viele andere auch – als „feindlicher Ausländer“ („enemy alien“) interniert und mit dem berüchtigten Schiff „Dunera“ von den Briten nach Australien gebracht. Fast zwei Jahre musste er wieder in einem Lager verbringen, allerdings unter wesentlich besseren Bedingungen, da die Insassen viele Möglichkeiten erhielten, ihr Leben selbst zu organisieren, wie Kaufmann schildert. Zitiert wird im Film auch immer wieder der Briefwechsel zwischen den Eltern Johanna und Sally sowie Adoptivsohn Walter – die Eltern voller Zuversicht, sich ebenfalls noch vor den Nazis nach Amerika retten zu können, bis zum Tag ihrer Deportation nach Theresienstadt.

Schließlich wurde Kaufmann für einige Jahre australischer Soldat („weil es eine antifaschistische Armee war“), in dieser Zeit lernte er seine erste Frau Barbara kennen und nahm nach der Entlassung aus der Armee die australische Staatsbürgerschaft an. Er arbeitete als Obstpflücker, Hochzeitsfotograf und Seemann, schrieb Texte und entwickelte sich zum Schriftsteller – im Verlauf des Films werden immer wieder passende Textpassagen aus Büchern eingesprochen.

Bewusst entschied er sich Mitte der 50er Jahre für ein Leben in der DDR. Er behielt seinen australischen Pass, durfte als Journalist und Schriftsteller reisen und verarbeitete diese Erfahrungen in zahlreichen Reportagen und Büchern, die in der DDR in hohen Auflagen erschienen.

Der Film zeichnet die Spuren seines Lebenswegs an internationalen Schauplätzen wie den USA, Kuba, Japan und Israel nach, begleitet von den erzählten Erinnerungen Kaufmanns. In Deutschland war sein Leben immer eng verwoben mit der Vergangenheit. Er wird in und bei Berlin gezeigt, wo er seit 1956 lebt, in Duisburg, wo er seine Jugend verbrachte und auch später – wie im KZ Auschwitz – mit dem Schicksal seiner Eltern konfrontiert wird, sowie Born am Darß, wo er die Sommermonate verbracht und geschrieben hat.

Es sind viele bedeutsame Themen, die Walter Kaufmann im Laufe seines langen Lebens beschäftigt haben: die katastrophalen Folgen des Nationalsozialismus, die Auswirkungen des Atombombenabwurfs in Japan, die Bürgerrechtsbewegung in den USA, der legendäre Prozess gegen Angela Davis, die Revolution auf Kuba, die Auseinandersetzung mit dem Stalinismus, die unendliche Geschichte der israelisch-palästinensischen Auseinandersetzung, der Zusammenbruch der DDR und zuletzt die ihn stark erschütternde Wiederkehr rechtsradikaler und antisemitischer Strömungen in Deutschland:

„Die mörderische Attacke eines wildgewordenen Nazis auf die Synagoge in Halle hat alles wieder wachgerufen, was ich an faschistischer Verfolgung erlebt habe. Wir hatten die NSU-Morde und den Mord an dem CDU-Politiker Lübcke, jene bestialischen Morde in Hanau. Dieser Rechtsruck hat mich mobilisiert, innerlich, in dem Sinne, dass ich jetzt auf die Barrikaden gehen möchte und allen sagen: Nie wieder – das nie wieder!“

VORBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Die folgenden Fragestellungen dienen dazu, einen persönlichen Bezug zur Thematik des Dokumentarfilms herzustellen:

1. Der Titel des Films heißt *WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!* In einem Brainstorming werden Ideen und Gedanken gesammelt, die den Schülerinnen und Schülern zu diesem Filmtitel einfallen.
2. Die Schüler:innen berichten von sich selbst:
 - Welche besonders beeindruckenden Erlebnisse gab es in Ihrem Leben?
 - Welchen Unterschied gibt es zwischen den eigenen Erlebnissen und den Ereignissen, über die man etwas aus den Medien (z. B. Internet, Fernsehen, Film) erfährt?
 - Mit welchem Thema bzw. Erlebnissen setzten sie sich besonders intensiv auseinander?
3. Der Trailer zum Film wird angeschaut: <https://www.walterkaufmannfilm.de>
4. Welche Aufgabe hat ein Filmtrailer?
5. Die Ideen aus dem Brainstorming und der Trailer dienen als Ausgangspunkte, um Vorschläge für eine Filmhandlung zu formulieren: Was könnte in diesem Film geschehen?

Diese (und alle nachfolgenden) Aufgaben bzw. Fragestellungen können i. d. R. in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden. Die Ergebnisse werden aufgeschrieben und bei Bedarf durch Recherchen ergänzt (zu Frage 4. siehe z. B. www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/T).

Abschließend erfolgt immer eine Auswertung im Klassenverband. Dabei sollten zu den einzelnen Fragestellungen Ergebnissammlungen erstellt werden (Tafelbild, Whiteboard, Computer oder handschriftlich).

NACHBEREITUNG DER FILMSICHTUNG

Auswertung des Filmbeobachtungsbogens

Der Filmbeobachtungsbogen (siehe S. 6) wird in der Klasse/Gruppe ausgewertet.

Die Fragestellungen und Ergebnissammlungen der Filmvorbereitung (s. o.) werden noch einmal bearbeitet bzw. ausgewertet:

- Welche Änderungen und Ergänzungen können vorgenommen werden?
- Wie unterscheiden sich die eigenen Vorstellungen von dem Gesehenen bzw. wurden die Erwartungen erfüllt?

Hinzu kommen neue Fragestellungen zur Vorbereitung der weiteren Auseinandersetzung mit den Schwerpunktthemen:

- Welche der im Film genannten besonderen Ereignisse (siehe Inhaltsangabe) waren den Schülerinnen und Schülern schon bekannt?
- Worüber möchten sie mehr erfahren?
- Gibt es in den Familien oder im Umfeld der Schülerinnen und Schüler noch ältere Menschen, die sie als „Zeitzeugen“ zu weiter zurückliegenden Ereignissen befragen könnten?
- Oder besprechen die Schülerinnen und Schüler ähnliche Themen mit ihren Eltern/Großeltern?

PLAKATANALYSE

Vor der Filmsichtung

Das Filmplakat wird betrachtet (siehe Deckblatt dieses Materials oder online unter <https://www.walterkauffmannfilm.de/presse-downloads/downloads>) unter folgenden Fragestellungen (Einzel- oder Partnerarbeit)

- Was ist auf dem Plakat zu sehen?
- Welche Informationen können die Schülerinnen und Schüler erkennen?
- Welche weiteren Informationen würden sich die Schülerinnen und Schüler wünschen?
- Wie ist das Plakat gestaltet (Bestandteile und ihre Anordnung, z. B. Vorder- und Hintergrund, Größenunterschiede, Farben, Schriftgestaltung)?
- Gefällt den Schülerinnen und Schülern das Plakat?
- Welche Erwartungen weckt das Plakat, welche Handlung könnte der Film haben?

Anschließend: Auswertung der Fragen im Klassenverband.

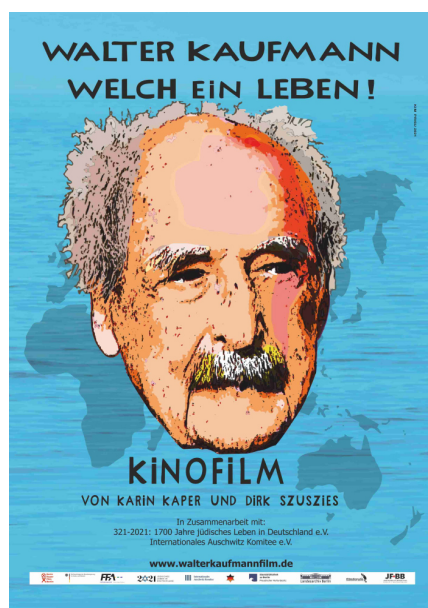
Nach der Filmsichtung

- Die schriftlichen Antworten der Plakatanalyse werden mit dem Film verglichen.
- Welche Erwartungen wurden erfüllt / übertroffen / nicht erfüllt?

Gespräch im Klassenverband – die eigene Meinung muss immer begründet werden!

Weiterführende Projektarbeit (Gruppenarbeit)

- Die Schülerinnen und Schüler entwerfen und gestalten eigene Plakate zum Film und erarbeiten damit eine Ausstellung im Klassenzimmer / eine Online-Bildergalerie (z. B. digitale Pinnwand). Im Internet gibt es weitere Informationen und Bilder zum Film unter:
<https://www.walterkauffmannfilm.de> bzw.
<https://www.walterkauffmannfilm.de/presse-downloads/downloads>.



FILMBEOBACHTUNGSBOGEN ZUM FILM WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!

NAME _____ KLASSE _____

1. Welche Fragen zum Film gibt es, was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / in der Gruppe besprochen werden?

2. Welche Ereignisse oder Filmszenen waren besonders beeindruckend und warum?

3. Welche der gezeigten Personen sind in Erinnerung geblieben und was ist das Besondere an ihnen?

4. a) Kurzbewertung des Films:

Es werden so viele Sterne markiert, wie der Film erhalten sollte:

6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend (also umgekehrt zu den Schulnoten).



4. b) Es wird eine kurze Filmkritik verfasst, die auch im Internet gepostet werden könnte:

TIPP Zum Verfassen einer ausführlichen Filmkritik siehe z. B.

www.spinxx.de: www.spinxx.de/magazin/kritiken/filmkritiken.html

www.planet-schule.de: www.planet-schule.de/index.php?id=16719

THEMA 1: PERSONEN: DREHBUCH, REGIE, PRODUKTION: KARIN KAPER UND DIRK SZUSZIES

Karin Kaper wurde 1959 in Bremen geboren, Dirk Szuszies 1956 in Dortmund.

Nach Schulabschluss (Abitur) und Schauspielunterricht gründeten beide zusammen Mitte der 80er Jahre das ZATA Theater in München und waren als Schauspielerin, Regisseur und Autor bis Ende der 90er Jahre im freien Theaterbereich in München und Berlin tätig. Seit 2000 widmen sie sich hauptberuflich der Produktion und dem Eigenverleih von Dokumentarfilmen.



Auswahl an Filmen:

DIE LETZTE MAHADEVI (1999 – 2000) war ihre erste gemeinsame Regiearbeit, eine preisgekrönte Dokumentation über die märchenhafte, dramatische und kämpferische Geschichte einer Österreicherin, die als Prinzessin in Burma ihr Lebensglück fand, bis die Militärdiktatur diesem ein Ende setzte.

Es folgten u. a. preisgekrönte und weltweit auf Festivals eingeladene Dokumentationen wie **RESIST!** (2000 – 2003) und **ANOTHER GLORIOUS DAY** (2009) über das New Yorker Living Theatre und dessen jüdischer Gründerin Judith Malina.

Große internationale Beachtung fand auch der Kinofilm **ABER DAS LEBEN GEHT WEITER** (2010), der sehr persönlich das Thema Flucht und Vertreibung behandelt. In diesem von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit geförderten Film beschreiben drei polnische und drei deutsche Frauen aus persönlicher Sicht ihre dramatischen Familienerlebnisse.

2015 feierte der Kinodokumentarfilm **BERLIN EAST SIDE GALLERY** seine von Hörfunk und Printmedien viel beachtete Weltpremiere. Die Dokumentation bietet einen vielschichtigen Einblick in die Gesamtgeschichte der East Side Gallery und geht dabei auch auf die aktuellen Konflikte ein, die den Bestand des zum Denkmal erklärten Symbols der friedlichen Revolution gefährden.

Der preisgekrönte Kinodokumentarfilm **WIR SIND JUDEN AUS Breslau** kam 2016 im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt in Breslau zur Uraufführung und lief danach sehr erfolgreich bundesweit in den Kinos und auf internationalen Filmfestivals.

Der erste und einzige Kinodokumentarfilm über das Leben von Walter Kaufmann mit dem Titel **WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!** (2020) entstand in Zusammenarbeit mit „321-2021 : 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.“ und dem „Internationalen Auschwitz Komitee“.

(Siehe auch: Drei Fragen an die Filmemacher Karin Kaper und Dirk Szuszies, S. 18)

Filmwissen: Regie

Mit Regie bezeichnet man die Arbeit des Regisseurs oder der Regisseurin, die bei der Entstehung eines Filmes von der Vorbereitung bis zum fertigen Werk die entscheidende künstlerisch-gestaltende Kraft sind. Sie haben in der Regel schon vor Beginn der Dreharbeiten eine konkrete Vorstellung vom fertigen Produkt und seinen verschiedenen Bausteinen. Das gilt für alle Arten der Regie, gleichgültig in welchem Bereich (z. B. Theater, Kino, Fernsehen, Video), welcher Gattung (z. B. Film mit Spielhandlung, Dokumentation, Musikfilm, Videoclip, Trickfilm, Werbefilm) und welcher Länge.

Quelle: <https://www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/590/detail/>

Filmwissen: Buch / Drehbuch

In einem Drehbuch sind sämtliche Handlungen und Texte aller Figuren eines Films niedergeschrieben. Unsichtbare Handlung wie z. B. Gedanken der Figuren tauchen nicht darin auf. Es ist die zentrale Basis für Produzent, Regisseur und alle anderen Mitwirkenden. Vor jedem Produktionsbeginn steht ein fertiges Drehbuch, das oft auch im Laufe der Dreharbeiten noch stellenweise geändert werden kann, z. B. wenn ein Darsteller mit einer Dialogstelle Schwierigkeiten hat oder sich Unstimmigkeiten im Handlungsablauf auftun.

Quelle: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/11/detail/>

Filmwissen: Produzent/in

„Der Filmproduzent schafft die Voraussetzungen für die Filmherstellung. Er initiiert, koordiniert, überwacht und steuert Themen wie Kalkulation, Finanzierung, Stoffentwicklung, Projektentwicklung, Vorproduktion, Postproduktion, Vermarktung und Verwertung. Der Filmproduzent ist in allen Phasen der Filmproduktion sowie Vertrieb beteiligt. Dabei sind wirtschaftlich-organisatorische sowie künstlerisch-kreative Fähigkeiten und Kenntnisse erforderlich.

In einer Filmproduktionsgesellschaft leitet der Filmproduzent die Geschäfte. Je nach Rechtsform des Unternehmens handelt es sich um den Inhaber, den Geschäftsführer oder den Vorstandsvorsitzenden.

Im weiteren Sinne wird häufig auch die Firma selbst als ‚Filmproduzent‘ bezeichnet. In kleineren Filmproduktionsunternehmen – wie sie für Deutschland heute typisch sind – übt der Geschäftsführer in Personalunion gleichzeitig die Funktion des Herstellungsleiters und oft auch des Produktionsleiters aus, denn je geringer das Produktionsvolumen einer Firma ist, desto weniger lohnt sich für sie der Einsatz eines vielköpfigen Managements.“

Quelle: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/8/detail/>



Tabellarischer Lebenslauf Walter Kaufmann

1924 geboren am 19. Januar 1924 in Berlin, als unehelicher Sohn der polnischen Jüdin Rachela Schmeidler (Verkäuferin)

1926 Adoption durch den jüdischen Anwalt Dr. Sally Martin Kaufmann (ehemaliger Offizier, Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Duisburg) und seine Frau Johanna



1933 Machtergreifung der Nationalsozialisten

1935/1938 Vater verliert wegen Nürnberger Rassengesetze und Reichsbürgergesetz seine Zulassung als Notar und Rechtsanwalt

1938 Novemberpogrome: Verwüstung des Elternhauses, vorübergehende Verhaftung und Internierung des Vaters in Dachau



1939 Kindertransport nach Großbritannien / London, zunächst beim Onkel, Schulbesuch

1940 Internierung von der britischen Polizei in Liverpool als „feindlicher Ausländer“,

Verschiffung an Bord des Truppentransporters „Dunera“ mit 2500 anderen nach Sydney, von dort Verlegung in einem Gefängniszug in ein anderes Internierungslager nach New South Wales in den kleinen Ort Hay / „Camp Hay“

1941 zunächst Arbeit als Obstpflücker, dann 4 ½ Jahre freiwilliger Dienst in der australischen Armee

1943 Deportation der Eltern in das Ghetto/Konzentrationslager Theresienstadt

1944 Deportation der Eltern nach Auschwitz und Ermordung



1945/46 Entlassung aus der Armee, australische Staatsbürgerschaft, Wohnsitz in Melbourne mit Frau Barbara, Arbeit u. a. als Wäschefahrer, Hochzeitsfotograf, Hafendarbeiter, Seemann; Gewerkschafter und Mitglied Kommunistische Partei Australiens

1946 Beginn der Schriftstellerkarriere, bis

1951 Verfassen des ersten Romans



1953 erste Romanveröffentlichung „Stimmen im Sturm“

1955 Weltjugendfestspiele in Warschau, gewinnt Kurzgeschichtenwettbewerb, Besuch der DDR und der Sowjetunion, lernt in Warschau einen Verleger aus der DDR kennen, später auch Anna Seghers, Arnold Zweig / im Schriftstellerverband der DDR / Reise nach Duisburg



1956 Attaché der DDR für die gesamtdeutsche Olympiamannschaft in Australien, Reise nach Japan

1957 Übersiedlung nach Ost-Berlin, Frau Barbara kommt nach

1959 Trennung von Barbara, wieder Seefahrer

1960 lernt Angela Brunner kennen, Malerin und Schauspielerin



1961 Heirat mit Angela Brunner, Reise nach Havanna/Kuba, Theodor-Fontane-Preis

1962 Geburt von Tochter Rebekka

1963 erste Amerika-Reise

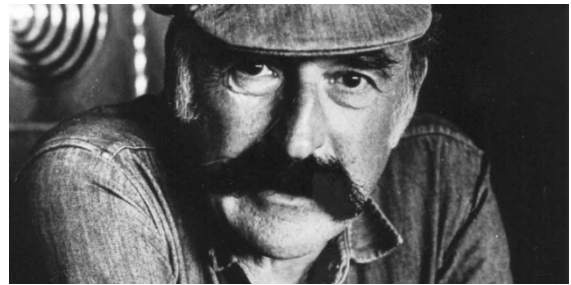


1964 Theodor-Fontane-Preis

1967 Heinrich-Mann-Preis

1970 Geburt von Tochter Deborah

1970/72 Amerika-Reisen zum Prozess gegen Angela Davis



1975 Mitglied des PEN-Zentrums der DDR bzw. Deutschlands

bis 1982 4 Reisen nach Israel, Libanon-Krieg

ab 1986 große Hoffnung in Michail Gorbatschow / Glasnost und Perestroika

1985 Generalsekretär des PEN-Zentrum (bis 1993)

1989 Fall der Mauer

1993 Literaturpreis Ruhrgebiet (seit 2006 Literaturpreis Ruhr)

2011 Tod von Ehefrau Angela

2012 Heirat mit Lissy Kemter

2021 Walter Kaufmann stirbt am 15. April



THEMA 2: ZENTRALE THEMEN / SCHWERPUNKTE

„Lieber Walter Kaufmann, Sie haben ein Leben geführt, das so heute kaum noch vorstellbar ist. Sie haben Erfahrungen gemacht, wie es sie heute kaum noch gibt.“ Diese Aussage von Gregor Gysi zu Beginn des Films, mit der er Walter Kaufmann zu einem Abend im Deutschen Theater begrüßt, ist zugleich die Begrüßung der Filmzuschauer:innen zu diesem Dokumentarfilm, der mit seinem Titel – *WELCH EIN LEBEN!* – ebenfalls deutlich darauf hinweist, dass ein besonderer Lebenslauf Anlass für den Dokumentarfilm war. Dies ist zudem bemerkenswert, wenn man weiß, dass Kaufmann **Schriftsteller** war, und (Dokumentar-)Filme über bzw. Biografien von Schriftstellern zumeist eher vom Werk, von den Büchern und ihrer Bedeutung motiviert sind.



Im Falle von Walter Kaufmann ist dies jedoch kaum voneinander zu trennen: Auch wenn man sein Werk nicht im Detail kennt – ein Blick in die Liste der von ihm geschriebenen Bücher (siehe Bibliografie S. 19) genügt, um zu sehen, dass sie häufig von der Beschäftigung mit zeitgleichen geschichtlichen Ereignissen oder mit der eigenen (familiären) Vergangenheit zeugen.

Und es gibt noch ein Detail, dass in diesem Zusammenhang einen wichtigen Hinweis gibt auf das Leben von Walter Kaufmann: Begrüßt wird er zu einem Abend unter dem Motto „Zeitgenossen“. In diesem Begriff wird sowohl die Tatsache der Zeitzeugenschaft mitgenannt als auch die politische Ausrichtung, unter der Kaufmann sein Leben als „Genosse“, also als **Anhänger einer linken Weltanschauung**, mit besonderem Engagement geführt hat, wie die Filmemacher feststellen: „Seit seiner Jugend schlägt sich Walter Kaufmann auf die Seite der Verfolgten und Entrechteten dieser Erde. Seine Abenteuerlust ist Ausdruck eines wachen Geistes, der die Welt mit eigenen Augen erfassen will.“

Die Filmzuschauer:innen begleiten Walter Kaufmann ab seiner Geburt 1924 im Scheunenviertel in Berlin, einem Ghetto für arme polnische Juden; seine **jüdische Herkunft** ist prägend für sein Leben. Zur Adoption freigegeben, kommt er nach Duisburg zu wohlhabenden und liebevollen Adoptiveltern. Wenn Kaufmann im Laufe seines Lebens unter anderem an diese Orte zurückkehrt, erlebt man ihn und den Wechsel von historischen und aktuellen Aufnahmen wie eine Spurensuche in seinem eigenen Leben. Die Daten und Fakten in und aus diesem Leben (vgl. hierzu auch Tabellarischer Lebenslauf Walter Kaufmann S. 9 und Hintergrund-Informationen S. 14) werden von Kaufmann durch seine Erzählungen bzw. Erläuterungen plastisch-bildhaft verlebendigt.



Besonders beeindruckend sind seine Schilderungen aus der Zeit des Nationalsozialismus. Nach Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung wird sein Leben 1939 durch einen Kindertransport nach England gerettet, während seine Eltern trotz aller Hoffnung auf eine Flucht letztendlich 1944 in Auschwitz ermordet werden. Weder die Filmbilder noch Kaufmanns Off-Kommentar dramatisieren durch zusätzliche Effekt-

hascherei oder eine drastische Ausdrucksweise, sondern es sind die eher nüchternen Bilder und Worte, auch aus den vorgelesenen Briefen, die den Schrecken vermitteln.

Sein Leben lang – schon in Australien als Gewerkschafter und mit seinem Eintritt in die Kommunistische Partei sowie später nach seiner Übersiedlung ganz bewusst in die DDR und nicht in die BRD –

hat Kaufmann als Kommunist bzw. Sozialist das Weltgeschehen kritisch begleitet (siehe Filminhalt S. 3, Hintergrund-Informationen S. 14). In der DDR konnte er eine Sonderrolle einnehmen, konnte es sich leisten, die Staatspartei SED zu ignorieren und das Ansinnen der Stasi, als Informeller Mitarbeiter tätig zu werden, mutig und entschieden abzulehnen. Dank des australischen Passes musste er nie wie ein „normaler“ DDR-Bürger mit Reisebeschränkungen leben, sondern durfte in westliche Länder fahren, um als Korrespondent seinen Leser:innen in der DDR die weite Welt nahezubringen.

Seine Reisen hatten zumeist einen politisch spannungsreichen Hintergrund: Beschäftigt haben ihn u. a. in Japan die Folgen der Atombomben-Abwürfe („die weißen toten Augen von Hiroshima“), in den USA die Morde an den Mississippi-Bürgerrechtsaktivisten und an Martin Luther King sowie der Prozess gegen Angela Davis, auf Kuba die revolutionäre Begeisterung und die prekäre Versorgungslage sowie in Israel der Libanon-Krieg und die Friedensbewegung; er distanziert sich deutlich z. B. von der Politik des langjährigen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu. Als Korrespondent und Schriftsteller berichtet Kaufmann fortlaufend über diese Ereignisse.

Inzwischen etablierter Schriftsteller und Generalsekretär des ostdeutschen PEN-Zentrums, beschreibt Kaufmann die Wendezeit Ende der 80er Jahre als eine Zeit der Hoffnungen: Die DDR sollte nicht abgeschafft, sondern ein freierer Sozialismus erschafft werden, aber es kam anders: „Von ‚Wir sind das Volk‘ zu ‚Wir sind ein Volk‘. Ich hatte Bedenken in all dieser Euphorie, die im Lande herrschte.“ Es folgte die Nicht-Beachtung der positiven Seiten der DDR und die rücksichtslose Vernichtung vieler Betriebe aus Konkurrenzgründen. Auch Kaufmann „als gestandener Schriftsteller in der DDR mit Auflagen von weit über 100.000 begann nach der Wende noch einmal von vorne“, denn alle DDR-Verlage mussten schließen. Während sich aber für ihn „in den letzten Jahren das Blatt zum Guten gewendet hat“, hatten andere weniger Erfolg und sieht Kaufmann „Konsequenzen bis zum heutigen Tag: Die zurückgedrängten, überrollten Menschen wehren sich auf eine perfide Weise, indem sie der AFD zulaufen.“

Walter Kaufmanns dokumentarfilmische Welt- und Zeitreise ist Teil einer lebendigen Erinnerungskultur, die Geschehnisse vor dem Vergessen und Verdrängen bewahrt. Dies erscheint umso dringlicher vor dem Hintergrund des Erstarkens rechtspopulistischer bzw. rechtsextremer Strömungen (Attentate in Halle, Hanau, usw., siehe Filminhalt S. 3). Diese Verbrechen erinnern Walter Kaufmann an seine traumatischen Erfahrungen während der NS-Zeit und die Massenmorde in Auschwitz, die dramaturgische Abfolge verdichtet und fokussiert gegen Ende des Films zunächst mahndend auf diesen schrecklichen, schicksalhaften Aspekt der jüdischen Herkunft: „Erst als ich nach Deutschland zurückkehrte, bestand ich auf meinem Judentum. Hier sollen sie es wissen. Hier waren die Mörder, und hier bin ich. Hier waren die Täter, und hier bin ich. Wenn es nicht anders geht, gehe ich wieder.“

Kann dieser Film versöhnlich enden? Zunächst scheint es so, Kaufmann tanzt an seinem 96. Geburtstag mit seiner Frau Lissy Kemter, ein glücklicher Moment am Ende eines erfüllten Lebens. Doch es sind der eigene, nahende Tod und Corona, dem Kaufmanns letzte Worte im Film gelten: „97 ist 97. Ich hätte gerne 100 geschafft. Aber ich sehe es nicht. Corona ist ein biblisches Desaster. Diese Plage! Das mir, nach dem Leben... na gut.“

Inzwischen ist Walter Kaufmann gestorben – dies belegt, wie wichtig es ist, Gespräche mit Zeitzeugen zu führen und aufzuzeichnen, da sonst ihr Wissen und ihre Sichtweise verloren zu gehen drohen.



FRAGEN UND AUFGABEN

Die nachfolgende Passage aus dem Film wird diskutiert – was bedeutet sie?

„In Auschwitz, an jenem graukalten Novembertag. In Auschwitz und nicht in Todesgefahr. Im Auto angereist und nicht in einem Viehwagen verschleppt. Zeuge und kein Opfer. Nicht von Befehlen und Flüchen angetrieben oder gar von Peitschen, sperrte ich mich gegen die Vorstellung, dass sie vom Gas vernichtet, auf jenem rostigen Karren zu den Öfen gebracht worden waren. Ich sah die Galgen und die Folterkammern, wo sie – nicht der Vater, nicht die Mutter – an die Stangen gehangen und ausgepeitscht worden waren. Dem Regen zu entkommen ging ich schneller jetzt über den Platz, wo sie einst in solchem Wetter gestanden hatten. Nein, nicht meine Eltern. Stumm und starr in angstvollem Schweigen, bis der Morgenappell ein Ende hatte, und sie hinaus durch das Tor zur Arbeit zogen.

Ich war einem düsteren Gang gefolgt, vorbei an fensterlosen Zellen, in die damals die Häftlinge gepfercht worden waren. Gegen die rauen, nasskalten Wände gepresst, hatten sie Tage und Nächte ausharren müssen, immer stehend, die Münder zum Atmen gegen die faustgroßen Löcher in der Decke gerichtet, bis dieses Atmen nur noch die letzte Abwehr gegen den Tod gewesen war. Auschwitz.

Als ich aus dem Bunker in die hereingebrochene Dunkelheit trat, hinaus in die Nacht, in den nassen Nebel, sagte ich mir, dass ich schon nach kurzer Zeit in dieser Hölle den Tod gesucht und gefunden hätte. Und inbrünstig hoffte ich, dass mein Vater, meine Mutter ihrem Leben ein Ende hatten setzen können, ehe man sie zu diesem Bunker schleppte, dass ihr Lebenswille erloschen war, ehe sie die abgewetzten Steinstufen hinunter in die Vernichtungszelle gestoßen wurden, wo durch die Rohre das Gas entströmte.“

Weitere Diskussionsvorschläge

- Welche Gefühle kommen in den Erinnerungen von Walter Kaufmann zum Ausdruck?
- Welche Bedeutung haben Erinnerungen allgemein?
- Was ist über das Leben der älteren Generationen aus der eigenen Verwandtschaft bekannt?
- Wer hat schon einmal alte Briefe, Fotos oder Film-/Videoaufnahmen von ihnen gesehen?
- Wie würden sich die Schüler:innen fühlen, wenn sie ähnliche Erlebnisse wie Walter Kaufmann hätten?
- Kennen die Schüler:innen ähnliche Ereignisse oder Lebensgeschichten?
- Welche Bedeutung hat die Vergangenheit, was hat sie mit uns zu tun?
- Tragen die Nachkommen eine Verantwortung für das Tun ihrer Vorfahren z. B. in der Zeit des Nationalsozialismus?
- Warum spüren einige eine Verantwortung und andere nicht?
- Was kann man tun, um ähnlich schlimme Ereignisse zu verhindern?
- Welche Bedeutung hat der Film in diesem Zusammenhang?
- Wer möchte jetzt ein Buch von Walter Kaufmann lesen? Über welches Thema bzw. über welchen Zeitraum der Geschichte?

Die eigene Meinung muss immer begründet werden!

THEMA 3: HINTERGRUND-INFORMATIONEN

Ausgewählte Ereignisse, die Walter Kaufmanns Leben wesentlich mitbestimmt haben

1933 Machtergreifung der Nationalsozialisten am 30. Januar / Ende der Weimarer Republik: Einführung einer Diktatur, Ernennung von Adolf Hitler zum Reichskanzler; weitgehende Einschränkungen durch Gesetze und Erlasse wie Ermächtigungsgesetz, Notverordnungen: u. a. Abschaffung demokratischer Einrichtungen und Prozesse, Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit, Bücherverbrennungen, erste Konzentrationslager und Boykotte gegen Juden

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft.html>

1935 Nürnberger Gesetze („Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre“, „Reichsbürgergesetz“): systematische Entrechtung jüdischer Bürger:innen, Verbot von Beziehungen zwischen Juden und „Ariern“, „Ariernachweis“ (Nachweis der „arischen“ Herkunft bis zurück zu den Großeltern), zunehmende Berufsverbote

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung/nuernberg/>

1938 Novemberpogrom in der Nacht vom 9. zum 10. November: organisierter Überfall durch Nationalsozialisten (insbes. Sturmabteilung SA und Schutzstaffel SS) auf Juden; Misshandlungen, Morde und Zerstörung von Wohnungen, Gotteshäusern und Geschäften, Verschleppungen in Konzentrationslager

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ausgrenzung-und-verfolgung/novemberpogrom-1938.html>

1938/39 Kindertransporte nach Großbritannien: Nach dem Novemberpogrom Lockerung der Aufnahmebeschränkungen für jüdische Flüchtlinge unter 17 Jahre, bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs wurden ca. 10.000 Kinder ohne ihre Eltern und nur mit wenig Gepäck nach Großbritannien gebracht, Organisation durch das britische „Refugee Children’s Movement“ sowie jüdischen Vertretungen in Deutschland und Österreich

<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/278846/kindertransporte>,
<https://www.jmberlin.de/thema-kindertransport>

1942 Wannsee-Konferenz am 20. Januar in Berlin: Planung der „Endlösung der Judenfrage“, d. h. der systematischen Deportation und Ermordung (insbes. Massenvergasung) europäischer Juden z. B. in lebensunwürdige Ghettos wie **Theresienstadt** und Konzentrations- bzw. Vernichtungslager wie das **KZ Auschwitz**

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/wannsee-konferenz.html>
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/ghetto-theresienstadt.html>
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/zweiter-weltkrieg/holocaust/auschwitz>

1955 Weltjugendspiele (Weltfestspiele der Jugend und Studenten) in Warschau mit ca.30.000 Teilnehmenden aus 114 Ländern; zunächst alle zwei Jahre wiederkehrende Treffen zur „internationalen Freundschaft und Verständigung“ der sozialistischen Jugendlichen, in Warschau gab es unter der Festivalparole „Nieder mit dem Haß für immer“ noch ein letztes Mal eine gemeinsame Delegation aus West- und Ostdeutschland

<https://www.bpb.de/apuz/25245/rueckblick-auf-die-weltfestspiele-i-bis-viii-1947-1962>
<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/weltfestspiele-73/65342/die-weltfestspiele-damals-und-heute?p=all>

1956 Reise nach **Japan**, hier wurde auf Hiroshima am 6. August 1945 von den US-Amerikanern die erste Atombombe abgeworfen (140.000 Tote, die zweite Atombombe am 9. August auf Nagasaki, 75.000 Tote; zehntausende starben an beiden Orten auch noch in den Jahrzehnten danach an den Folgen der Verstrahlung)

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/wiederaufbau-der-staedte/64353/hiroshima-chronik>

<https://www.bpb.de/apuz/303639/1945-als-globale-zaesur>

1961 Reise nach **Havanna/Kuba**: Nachdem die Revolutionäre unter Führung von Fidel Castro 1959 die Herrschaft auf Kuba übernommen hatten, war der Staat in unmittelbarer Nachbarschaft zu den USA ein willkommener Partner für andere sozialistische Staaten, das Handelsembargo der USA gegen Kuba verstärkte diese Entwicklung. DDR-Wissenschaftler und Ausbilder unterstützten z. B. den Aufbau des Gesundheits- und Bildungswesens und es gab einen regen Warenaustausch. 1961 scheiterte eine Invasion von Exilkubanern, die Castro stürzen wollten („Schweinebucht-Invasion“).

<https://www.mdr.de/zeitreise/kuba-ddr-sozialistisches-bruderland100.html>

<https://www.bpb.de/internationales/amerika/lateinamerika/44783/fidel-castro>

1968 Ermordung von Martin Luther King (1929 – 1968) Als Baptistenprediger und engagierter Bürgerrechtler ist King mit gewaltfreien Mitteln für die Rechte der Afroamerikaner eingetreten („I Have a Dream“, Feindesliebe). Er hat sich viele Feinde insbesondere unter den weißen Amerikanern gemacht, musste mehrfach wegen seiner Proteste ins Gefängnis und überlebte mehrere Anschläge, bevor er 1968 in Memphis/Tennessee ermordet wurde. Er konnte jedoch in seinem Leben eine große Wirkung entfalten und wurde 1964 im Alter von nur 35 Jahren als jüngster Preisträger in Oslo mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/martin_luther_king/index.html

1970 – 72 Amerika-Reisen zum Prozess gegen **Angela Davis** (geb. 1944), die über ein Jahr unschuldig im Untersuchungsgefängnis sitzt, wegen angeblichen Mordes, Kidnapping und Verschwörung. In vielen Ländern und auch der DDR gab es unter dem Motto „Eine Million Rosen für Angela Davis“ eine Welle der Solidarität. Ende 1972 besuchte sie die DDR.

<https://www.dw.com/de/genossin-angela-davis-und-die-ddr/a-55219014>

<https://www.mdr.de/zeitreise/stoeborn/damals/angela-davis106.html>

1975 Mitglied des (ostdeutschen) **PEN-Zentrums**, von 1985 bis 1993 Generalsekretär: „Das PEN-Zentrum Deutschland ist eine von derzeit weltweit 150 Schriftstellervereinigungen, die im PEN International zusammengeschlossen sind. PEN steht für Poets, Essayists, Novelists. Die ursprünglich 1921 in England gegründete Vereinigung hat sich als Anwalt des freien Wortes etabliert und gilt als Stimme verfolgter und unterdrückter Schriftsteller.“

<https://www.pen-deutschland.de/de/>

bis 1982 Reisen nach **Israel, Libanon-Krieg**. Vor dem Hintergrund des Libanesischen Bürgerkriegs (1975 bis 1990) geführter Krieg u. a. zwischen Israel, palästinensischer PLO, libanesischen Milizen und Syrien, der auch in Israel sehr umstritten war.

<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54644/libanon>

ab 1986 **Glasnost** (Transparenz) und **Perestrojka** (Umgestaltung) als Elemente der von Generalsekretär Michail Gorbatschow in der Sowjetunion eingeleiteten Politikwende (Demokratisierung), die auch zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten und zum Ende des „Kalten Krieges“ führte.

<https://www.bpb.de/izpb/192793/perestrojka-und-glasnost>

1989 Fall der Mauer: Die Öffnung der befestigten Grenze zwischen der BRD und der DDR, an der es seit ihrer Errichtung durch die DDR im August 1961 viele Todesopfer gegeben hatte, erfolgte ab dem 9. November 1989, zunächst in Berlin.

<https://www.chronik-der-mauer.de/>

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/deutsche-teilung-deutsche-einheit/43695/geschichte-der-mauer>

THEMA 4: ENTSTEHUNG UND GESTALTUNG DES DOKUMENTARFILMS

Mit Walter Kaufmann steht eine Person im Mittelpunkt des Dokumentarfilms, die zum Zeitpunkt der Filmentstehung noch gelebt hat. Die Filmemacher haben Kaufmann selbst noch sprechen und viele Informationen gemeinsam mit ihm für den Film aufnehmen können. Er hat also als Protagonist (Hauptfigur) am Film mitgewirkt und ist nicht – wie bei vielen anderen Dokumentationen über zum Zeitpunkt der Filmentstehung nicht mehr lebende Personen – nur über filmisches Archivmaterial und andere Dokumente oder Zeitzeugen bzw. Aussagen anderer präsent.



Filmwissen: Dokumentarfilm / Spielfilm

Im (fiktionalen, d. h. erfundenen, trotzdem manchmal aber sehr wirklichkeitsnahen) **Spielfilm** oder in einer **Fiction-Serie** wird i. d. R. alles inszeniert, werden Handlungen (also auch historische Ereignisse) mit Schauspielern nach dramaturgischen Gesichtspunkten gespielt.

Im (nicht-fiktionalen) **Dokumentarfilm** sind die gezeigten Menschen als sie selbst zu sehen. Manchmal erleben sie die für den Film wichtigen Ereignisse während der laufenden Filmaufnahmen gerade selbst, das reale Geschehen findet also zum Zeitpunkt des Filmdrehs statt. Manchmal berichten sie und/oder andere (z. B. Zeitzeugen) im Nachhinein in Interviews von (historischen) Ereignissen, bei denen sie dabei waren oder zu denen sie einen besonderen Bezug haben. In vielen Fällen werden Dokumentarfilme montiert aus (professionellem, privatem) Archivmaterial und neuen Aufnahmen. Trotzdem kann ein Dokumentarfilm auch nur einen begrenzten Teil der Wirklichkeit und nicht lückenlos „die ganze Wahrheit“ zeigen.

Der Dokumentarfilm *WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!* lebt von seiner Gestaltung durch die vielseitige Kombination bzw. Montage von verschiedenen Elementen auf der Bild- und Tonebene. In dieser Hinsicht wegweisend ist unmittelbar der Filmeinstieg:

- Er besteht zunächst aus einer Montage historischer Aufnahmen aus Film und Fernsehen. Im weiteren Verlauf des Films ergibt sich rückblickend, dass sie alle exemplarisch und ausschnitthaft Ereignisse zeigen, die für das Leben und Schreiben von Kaufmann zentral waren.
- Nach einer sehr kurzen Titelsequenz folgen Aufnahmen, die Walter Kaufmann zur Zeit der Entstehung des Dokumentarfilms in seiner häuslichen Umgebung zeigen. Was er per Voice-Over sagt, erscheint wie eine vorweggenommene Zusammenfassung des Films und seiner bescheidenen Sicht auf sein Leben: „Es waren sehr sehr viele Häfen in der Welt, in denen die Schiffe angelegt haben, auf denen ich gefahren bin. Aber ich bin ein ganz kleiner Fisch in diesem großen Meer.“

Im weiteren Verlauf des Films, der dann Kaufmanns Leben i. d. R. chronologisch nachzeichnet, kommt er – oft sitzend in einer interviewähnlichen Situation bzw. als Erzähler im Sessel gezeigt (siehe Abbildung beim Inhaltsverzeichnis) – immer wieder mit biografischen Erinnerungen, Einordnungen und Kommentaren zu Wort, er ist im Film zweifacher Zeitzeuge:

1. der jeweiligen Ereignisse, die er während seines Lebens als Journalist bzw. Berichterstatter an vielen Orten auf der Welt miterlebt hat und
2. seines eigenen Lebens, das er in der Rückschau betrachtet, sodass der Film zugleich seine von ihm mitgetragene *Lebensgeschichte* ist (ein Topos der Kulturberichterstattung über Walter Kaufmann ist es, dass sein Leben mit einem Roman verglichen wird).

Die von Walter Kaufmann mit ruhiger Stimme inhaltlich gut verständlich gesprochenen Informationen zu seinem Leben sind oftmals per Voice-Over über die Filmbilder gelegt, die die Bilder zu und aus seinem Leben aus dem Off begleiten. Es sind die Details über die Abläufe, die man so erfährt, die einen Teil der Spannung im Film ausmachen: Was genau ist eigentlich passiert?

Filmwissen: Off-Ton, Voice-Over

Ist die Quelle des Tons im Bild zu sehen, spricht man von On-Ton, ist sie nicht im Bild zu sehen, handelt es sich um Off-Ton.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen.

Quellen/weitere Informationen: Off/On-Ton: www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/O

Voice-Over: www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/V

Ergänzend werden von Sprecher:innen Texte aus dem Off vorgelesen:

1. autobiografische Zitate aus den Büchern von Walter Kaufmann (immer wieder eingeleitet durch die Formel „Und Walter Kaufmann schrieb“),
2. Briefe von Walter Kaufmann aus Kuba an seine Frau Angela Brunner und
3. Briefe der Adoptiveltern Johanna und Sally Kaufmann an ihren Sohn Walter mit genauen Datierungen und Ortsangaben, manchmal mit der Funktion von Rückblenden oder wie Realitätsanker der Vergangenheit. Die Berichte mit ihrem Optimismus über ihre mögliche Rettung und die aktuellen Aufnahmen aus dem KZ Auschwitz sind ein zugleich beeindruckendes und in der Rückschau bedrückendes, erschütterndes Zusammenspiel von Ton- und Bildebene.

Für die Bildebene haben die Filmemacher neben dem filmischen Archivmaterial auch historische (Familien-)Fotos und Presseartikel abgefilmt oder aktuelle Aufnahmen an den Orten gedreht (oder wegen Corona drehen lassen), die für Kaufmann während seines Lebens wichtig waren, die er besucht oder an denen er gelebt hat. Die Orte waren also zugleich Originalschauplätze seines früheren Lebens, sie ermöglichen Kontraste (früher-heute) sowie Wiedererkennungseffekte (z. B. Duisburg sowie in Australien, Israel, Japan, Kuba, Palästina, USA). Zudem wurde Kaufmann an verschiedene Örtlichkeiten seines aktuellen Lebens in und um Berlin begleitet und dort gefilmt.

Neben den Stimmen besteht die Tonebene des Films aus zu den Aufnahmen komponierter Filmmusik von Benedikt Schiefer, i. d. R. ruhige, die Stimme Walter Kaufmanns untermalende Klänge, oder dem Originalton der anderen verwendeten Aufnahmen.

„Die Bilder und Filmaufnahmen werden ergänzt durch Texte aus Kaufmanns Schriften im Off, die seine Gedanken und seine ‚erlebte Geschichte‘ beschreiben. Texte, die teilweise auch sehr poetischen und philosophischen Charakter besitzen, verstärkt durch atmosphärisch schöne Bildkompositionen, die einen perfekten inhaltlichen Kontext besitzen. Dazu kommen Interviews mit Walter Kaufmann, der auch noch im Alter eines 97-Jährigen sich als ‚Herr der Worte‘ auszeichnet.“ (Aus der Jury-Begründung der FBW)



Drei Fragen an die Filmemacher Karin Kaper und Dirk Szuszi

1. Wann und wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Dokumentarfilm über Walter Kaufmann zu drehen?

Wir Regisseure kennen Walter Kaufmann seit dem Jahr 2000 in Berlin. Anfangs nahmen wir ihn wahr als Kritiker, der unsere Filme rezensierte. Später entdeckten wir dann sein wichtiges und umfangreiches literarisches Werk und seine Arbeit als Korrespondent und Journalist. Wir waren fasziniert von der beeindruckenden und erschütternden Lebensgeschichte dieses jüdischen Überlebenden des Holocaust. Es kam zu ersten persönlichen Begegnungen mit ihm, aus diesen entstand über Jahre hinweg eine von Respekt und Vertrauen geprägte Beziehung. Angesichts des hohen Alters von Walter Kaufmann wuchs in uns der dringende Wunsch, seine Erfahrungen, Erinnerungen und Begegnungen in aller Welt filmisch umzusetzen und somit für die Nachwelt zu bewahren. Da wir eine persönliche Bekanntschaft mit Walter Kaufmann aufgebaut hatten, gelang es uns, seine anfängliche Scheu zu überwinden und ihn davon zu überzeugen, dass ein Film über ihn, erzählt von ihm selbst aus seiner Perspektive, eine sehr sinnvolle Idee darstellt.

2. Welche Besonderheiten gab es beim Prozess der Filmentstehung?

Bei der Entwicklung des Filmvorhabens war für uns klar, dass zahlreiche Reisen in alle Welt notwendig sein würden, um den Zuschauern eine sinnlich spürbare Möglichkeit zu bieten, die Abenteuer des Protagonisten nachempfinden zu können. Das hohe Alter von Walter Kaufmann ließ es nicht zu, dass er noch selbst Reisen nach Japan, Amerika, Kuba, Israel und Australien hätte auf sich nehmen können. Filmaufnahmen mit ihm fanden dann statt in Berlin in und in der Nähe seiner Wohnung in Berlin sowie in Born am Darß, wo er eine Finnhütte besaß und besonders die Sommermonate verbrachte. Der Plan war, dass wir Regisseure dann auf den Spuren von Walter Kaufmann die genannten Länder bereisen, um filmische Eindrücke zu sammeln. Im Februar 2020 war es uns noch vergönnt, Dreharbeiten in Theresienstadt und Auschwitz zu beenden. Dann machten die weltweiten Lockdowns wegen Corona alle weiteren Reisepläne zunichte. Das Filmprojekt war äußerst gefährdet. Zum Glück konnten wir das Problem lösen, indem wir überall Kolleginnen und Kollegen fanden, die für uns vor Ort die Kameraarbeiten durchführten. Ohne diese wunderbare internationale Zusammenarbeit würde es den Film nicht geben. Es war nicht einfach für uns, die Kameraarbeiten aus der Ferne zu koordinieren, aber dank moderner Kommunikationsmittel konnten die Schwierigkeiten überwunden werden.

3. Walter Kaufmann ist ja leider im April 2021 verstorben. Konnten Sie ihm den Film oder Teile davon noch zeigen und wenn ja, wie war seine Reaktion?

Wir haben noch bis März 2021 mit Walter Kaufmann an den letzten Aussagen gefeilt und Tonaufnahmen gemacht. So wie Walter Kaufmann es niemals zugelassen hätte, dass jemand ihm in seine Schreiarbeit hineinredet, war es die gemeinsam getroffene Entscheidung, dass wir Filmemacher absolut frei und unabhängig den Film realisieren. Walter Kaufmann hat mehrere Teile des Films noch kurz vor seinem Tod gesehen und war sehr berührt. Leider hat er die Weltpremiere des Films am 13.8.2021 auf dem Jüdischen Filmfestival Berlin Brandenburg nicht mehr erlebt.

FRAGEN UND AUFGABEN

Rechercheaufgabe (Vor oder nach der Filmsichtung, Partner- oder Gruppenarbeit)

Was sind wesentliche Merkmale eines Dokumentarfilms?

Ergebnis-Sicherung in einer Stichwortliste. Recherchetipps:

- vierundzwanzig.de: <https://vierundzwanzig.de/de/glossar/show/101/detail/>
- kinofenster.de: https://www.kinofenster.de/flme/archiv-film-desmonats/kf0711/wie_wirklich_ist_die_wirklichkeit/

Anschließend: Auswertung im Klassenverband.

Diskussionsvorschläge

- Was ist ein Dokumentarfilm?
- Welche anderen Dokumentarfilme kennen die Schüler:innen?
- Was unterscheidet einen Dokumentarfilm von einem Spielfilm?
- Wie beginnt der Film? Was wird dort gezeigt und wie wichtig ist das für den Film?
- Welche gestalterischen Elemente (insbes. verschiedene Arten von Bildern und Tönen) fallen im Dokumentarfilm *WALTER KAUFMANN – WELCH EIN LEBEN!* auf?
- Welche Bedeutung haben die gestalterischen Elemente (z. B. für den Inhalt und die Wirkung des Films), warum werden sie verwendet?
- Wie wird diese Art der filmischen Darstellung in bewertet?
- An welchen Stellen und warum gibt es in im Film Archivaufnahmen? Was beinhalten sie?
- An welchen Stellen und warum sind im Film (Familien-)Fotos zu sehen?
- Was ist im Film auf der Tonspur zu hören?
- Welche Bedeutung hat gesprochene Sprache im Film?
- Ist im Film Musik zu hören? Welche Aufgabe bzw. welche Wirkung hat die Musik im Film?
- Was ist im Dokumentarfilm wichtiger – die Filmbilder oder die Tonebene? Oder ist beides gleich wichtig und gar nicht zu trennen?
- Was ist die Absicht bzw. das Ziel des Dokumentarfilms?
- Kann der Film sein Ziel erreichen?
- Ist der Film leicht oder schwer zu verstehen?
- Ist der Film spannend?
- Erzeugt der Film Gefühle?
- Ist es für die Erzeugung von Spannung oder Gefühlen egal, ob ein Film ein Dokumentar- oder Spielfilm ist?

Die eigene Meinung muss immer begründet werden!

BIBLIOGRAFIE: BÜCHER VON WALTER KAUFMANN

Werke in englischer Sprache

Voices in the storm. Australian Book Society, Melbourne 1953.

The curse of Maralinga and other stories. Seven Seas Publishers, Berlin 1959.

American encounter. Seven Seas Publishers, Berlin 1966.

Beyond the green world of childhood. Seven Seas Publishers, Berlin 1972.

Werke in deutscher Sprache

Wohin der Mensch gehört. Verlag Neues Leben, Berlin 1957.

Der Fluch von Maralinga. Verlag Neues Leben, Berlin 1958.

Ruf der Inseln. Verlag Volk und Welt, Berlin 1960; BS Verlag, Rostock 2006 (Titel: Das verlorene Paradies).

Feuer am Suvastrand . Aufbau-Verlag, Berlin 1961.

Kreuzwege. Verlag Neues Leben, Berlin 1961.

Die Erschaffung des Richard Hamilton. VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1964.

Begegnung mit Amerika heute. VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1965.

Unter australischer Sonne. Deutscher Militärverlag, Berlin 1965.

Hoffnung unter Glas. VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1966.

Stefan – Mosaik einer Kindheit. Edition Holz im Kinderbuchverlag, Berlin 1966.

Unter dem wechselnden Mond. VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1968.

Gerücht vom Ende der Welt. VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1969.

Unterwegs zu Angela. Verlag der Nation, Berlin 1973; Atlantik Verlag, Bremen 2005.



Prozess gegen Angela Davis 1972



Berliner Mauerpark 2020

Das verschwundene Hotel. Verlag Junge Welt, Berlin 1973.

Am Kai der Hoffnung. Verlag der Nation, Berlin 1974.

Entführung in Manhattan. Kinderbuchverlag, Berlin 1975.

Patrick. Verlag Junge Welt, Berlin 1977.

Stimmen im Sturm. Verlag der Nation, Berlin 1977; BS Verlag, Rostock 2002.

Wir lachen, weil wir weinen. F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1977; BS Verlag, Rostock 2003 (Titel: Flammendes Irland. Reportagen).

Irische Reise. Kinderbuchverlag, Berlin 1979.
 Drei Reisen ins gelobte Land. Brockhaus, Leipzig 1980; BS Verlag, Rostock 2002 (Titel: Reisen ins gelobte Land).
 Kauf mir doch ein Krokodil. Edition Holz, Berlin 1982.
 Flucht. Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1984; BS Verlag, Rostock 2004.
 Jenseits der Kindheit. Kinderbuchverlag, Berlin 1985.
 Manhattan-Sinfonie. Militärverlag der DDR, Berlin 1987.
 Tod in Fremantle. Mitteldeutscher Verlag, Halle/Leipzig 1987; BS Verlag, Rostock 2008.
 Die Zeit berühren. Mosaik eines Lebens auf drei Kontinenten. Edition q, Berlin; Verlag Wiljo Heinen, Berlin und Böklund 2013.
 Ein jegliches hat seine Zeit. Edition q, Berlin 1994.
 Im Schloss zu Mecklenburg und anderswo. Dietz Verlag, Berlin 1997.
 Steinwurf. Über eine Liebe in Deutschland. Dietz Verlag, Berlin 1998; BS Verlag, 2008.
 Gelebtes Leben. Dietz Verlag, Berlin 2000.
 Amerika. BS Verlag, Rostock 2003.
 Die Welt des Markus Epstein. ddp goldenbogen, Dresden 2004.

Im Fluß der Zeit. Dittrich Verlag, Berlin 2010.

Schade, daß du Jude bist. (Autobiografie). Prospero Verlag, Münster, Berlin 2013; Dittrich Verlag, Berlin 2017.

Meine Sehnsucht ist noch unterwegs. Verlag Neues Leben, Berlin 2015.

Die meine Wege kreuzten. Quintus-Verlag, Berlin 2018.

Gibt es dich noch, Enrico Spoon? EDITION MEMORIA, Hürth bei Köln 2019.

Die zum Schluss hervorgehobenen Werke sind aktuell lieferbar und waren für Walter Kaufmann persönlich von großer Bedeutung.



Über Walter Kaufmann

Nach dem Tod von Walter Kaufmann sind 2021 zwei wichtige Werke erschienen:

L. Joseph Heid (Hg.): Johanna Kaufmann, Sally Kaufmann „Alles Schreiben hat ja das Ziel, daß wir drei wieder zusammenkommen“. Nachrichten an den Sohn Walter Kaufmann 1939-1943. Klartext Verlag Essen 2021

Jürgen Seidel: Begegnung mit einem Jahrhundertzeugen. Walter Kaufmann und seine Bücher. Edition digital Pinnow 2021

INTERNETLINKS & LITERATUR

WALTER KAUFMANN – *WELCH EIN LEBEN!* im Internet: <https://www.walterkaufmannfilm.de>

Daniela Dahn: Ein Leben auf Reisen. Ein Nachruf auf Walter Kaufmann. Bundeszentrale für politische Bildung, 23.07.2021: <https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/337055/ein-leben-auf-reisen>

Ludger Heid: Walter Kaufmann – „Schade, dass du Jude bist“. Jüdische Allgemeine, 22.04.2021: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/schade-dass-du-jude-bist/>

Filmanalyse

Martin Ganguly: Filmanalyse. Themenheft. Ernst Klett Verlag 2011.

Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2014.

Raphael Spielmann, Michael Klant: Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II. Schroedel 2008.

www.visionkino.de – das Informationsportal für schulische und außerschulische Filmarbeit

www.kinofenster.de – das Onlineportal für Filmbildung

www.vierundzwanzig.de – das Wissensportal der Deutschen Filmakademie

IMPRESSUM

PRODUKTION & VERLEIH

Karin Kaper Film
Naunynstr.41a
10999 Berlin
Tel: +49 30 61 50 77 22
E-Mail: kaperkarin@web.de

AUTOR

Dr. Olaf Selg
Freiberuflicher Redakteur und Autor im Bereich Medienbildung
o.selg@akjm.de | www.akjm.de